

News



Aller guten Dinge sind drei

Zahnbürste, Zahnseide und Mundspülung sind ein erfolgreiches Trio gegen dentale Erkrankungen. Studien beweisen, dass besonders die regelmässige Anwendung von Mundspülungen das Risiko von Karies, Gingivitis und Parodontitis senken kann. Vor allem die in Spülungen enthaltenen ätherischen Öle wie Eukalyptol, Methylsalicylat, Thymol und Menthol sind in Kombination ein wirksames Mittel gegen bakteriellen Biofilm, der sich bevorzugt auf der Zahnoberfläche festsetzt. Gemäss einer Studie, bei der eine Gruppe über einen gewissen Zeitraum zweimal pro Tag mit Listerine spülte, reduzierte sich bei dieser bereits nach 14 Tagen die Plaquebildung um 56 Prozent, und es trat zu 70 Prozent weniger Zahnfleischbluten auf. In einer zweiten Studie wurde ausserdem eine Reduktion der Gingivitis um 36 Prozent nachgewiesen. Werden nun noch Natriumfluorid und Zinkchlorid beigemischt, lassen sich die Kristalle des Zahnsteins so verändern, dass Ablagerung und Beläge leichter entfernt werden können.

www.listerine.ch



Aus alt mach neu

Ob ausgediente Zahnbürste, leere Zahnpasta-Tube oder alte Zahnseide-Dosen, aus allem macht TerraCycle neue Plastikprodukte. In Zusammenarbeit mit Colgate hat das Unternehmen ein effektives Sammelsystem entwickelt, welches gleich in doppelter Hinsicht nachhaltig ist. Auf der einen Seite wird jedes Produkt hundertprozentig recycelt, auf der anderen zahlt Colgate pro Stück zwei Cent an eine gemeinnützige Organisation. Teilnehmen können sowohl Zahnärzte und Schulen wie auch

Verbraucher, indem sie sich kostenlos auf der Webseite von TerraCycle registrieren. Dann einfach die alten Produkte in einem Karton sammeln. Ist dieser voll, kann über die Webseite eine vorfrankierte Versandmarke heruntergeladen werden. Diese aufkleben und zur Post bringen. Finanziell übernimmt Colgate sämtliche Aufwendungen. Als Sammler muss man lediglich ein wenig Zeit investieren.

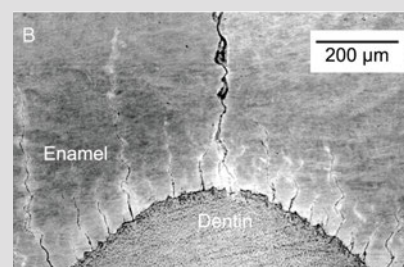
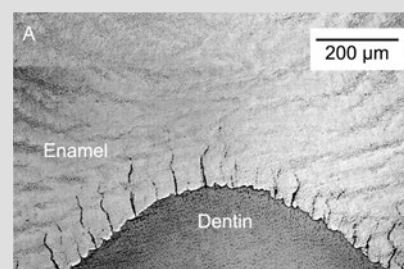
www.terracycle.de

Aufbereitungswerkzeuge sind nicht die Ursache von Mikrorissen im Dentin

Zahninfraktionen infolge von mechanischer Aufbereitung sind Mediziner und forschende Ärzte hier noch zu keinem allgemein gültigen Ergebnis gekommen. An der Universität Rio de Janeiro hat das Team um Professor Gustavo De-Deus nun aber nachweisen können, dass es keinen kausalen Zusammenhang zwischen Mikrorissen im Dentin und der mechanischen Bearbeitung der Kanalwände mit Aufbereitungsinstrumenten gibt.

Im Zuge der Studie wurden 30 mesiale Wurzeln von Unterkiefermolaren ausgewählt (Vertucci Typ II Konfiguration). Pro Zahn wurden drei Micro CT-Scans angefertigt. Dabei wurde ein Scan vor und zwei nach der Aufbereitung mit reziproker (RECIPROC und WaveOne) und rotierender Instrumentierung (BioRaCe) bis Grösse 25 und 40 gemacht. Die Auswertung ergab, dass alle postoperativ dargestellten Mikrorisse bereits in den präoperativ angefertigten Scans (Mikro-CT) identifiziert werden konnten.

www.vdw-dental.com



News

Wirkt ohne aufzufallen

Vom lästigen Teenie-Begleiter zum modischen Hingucker: Die Zahnspange hat in eine positive Entwicklung erlebt. Und dennoch wünschen sich die meisten Patienten immer noch, dass man möglichst wenig von der aktuellen kieferorthopädischen Behandlung sieht. Die Lösung bieten hier Vollkeramik-Brackets,



die sich der Zahnfarbe anpassen. Orthoby Feldmann Dental bietet mit den Avex-CXi-Keramikbrackets und 3M Unitek mit den Clarity™ Advanced Ceramic Brackets eine vielfältige Produktpalette an. An der Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie e.V. hat Dentaurum zudem die Erweiterung ihres Discovery®-pearl-Systems präsentiert. Die in einem modernen Metal-Injection-Molding-Verfahren aus einem Stück gespritzten Brackets sind absolut biokompatibel und mit einem geringen In-Out von gerade einmal 0,7 Millimetern für den Patienten absolut angenehm zu tragen.

www.dentaurum.ch

Alles im Fluss, alles digital

Dank zunehmender Digitalisierung in der Dentalmedizin können Ärzte, Chirurgen und Techniker immer effektiver und effizienter arbeiten. Modifizierte Prozessabläufe und ein optimaler Workflow garantieren qualitativ hochwertige und bis ins kleinste Detail stimmige Produkte. Mit dem neuen Polymerblock Telio CAD A16 stellt Ivoclar Vivadent nun einen Rohling für monolithische Hybrid-Abutmentkronen zur Verfügung, der dank vorgefertigter Schnittstelle im Zuge des automatisierten digitalen Prozesses verarbeitet werden kann. Voraussetzung ist, dass der verantwortliche Mediziner mit der CAD/CAM-Methode CEREC oder inLab arbeitet. Die aus dem Block gefertigten Langzeitprovisorien können bis zu einer Dauer von einem Jahr getragen werden und sind in sechs verschiedenen Farben erhältlich. www.ivoclar.ch



Nicht nur ein guter Ersatz, sondern baut einen richtig auf

Knochenersatz bovinen Ursprungs wird mit zunehmender Lebenserwartung immer wichtiger. Denn die Zahl der Patienten mit Osteoporose und Zahnverlust nimmt konstant zu. Ein grosser Teil der Implantierten muss sich jedoch zuerst einer Behandlung zum Knochenaufbau unterziehen. Bei der Herstellung von Ersatzmaterial aus Rinderknochen gelten dabei strenge Regeln. Implant Direct präsentiert mit DirectOss™ nun einen natürlichen Knochenersatz für die Dentalchirurgie, der aus Hydroxylapatit besteht, welches aus bovinen, spongiösen Knochen gewonnen wird. Um das Risiko einer Erkrankung durch Prionen auszuschliessen, stammt der Grundstoff ausschliesslich von geschützten Rinderherden in Australien. Dank eines

mehrstufigen Reinigungsprozesses ist das Material chemisch und strukturell mit mineralisiertem menschlichem Knochen vergleichbar und somit biokompatibel. Durch seine dreidimensionale, hochporöse Verbundstruktur verfügt DirectOss™ über eine grössere Oberfläche als vergleichbare Knochenersatz-Produkte. Darstellbarer Effekt: Knochenverlust wird gestoppt, das Anlagern von Knochen-substanz gefördert und die Oberfläche trägt ausserdem zum Wachstum von neuem Knochen bei. DirectOss™ ist zur Augmentation des Alveolarkamms, bei parodontalen Defekten, nach der Wurzelentfernung oder beim Sinuslift einsetzbar.

www.implantdirect.de

